

Hintergrundinformationen zu 1. Mose 40; 41,1-46

Josef im Gefängnis und vor Pharao

Personen

- Josef
- Gefangene
- Amtmann (Oberaufseher) des Gefängnisses
- Mundschenk des Königs
- Bäcker des Königs
- Pharao

Orte

- Staatsgefängnis
- am Hof des Pharao

Zeit

Mit 30 Jahren steht er vor dem Pharao (1Mo 41,46), zwei Jahre muss er im Gefängnis verbringen (41,1).

Ereignis

Josef wird vom Oberaufseher beauftragt, für den Mundschenk und den Bäcker des Königs zu schauen. Eine Zeitlang sind diese beiden in Haft.

Bedrückt durch einen Traum erzählen sie diesen Josef.

Gott schenkt Josef die Weisheit, diese Träume zu deuten.

Dabei bittet er den Mundschenk sich für seine Freilassung einzusetzen.

Obwohl die Deutung der Träume eintrifft, vergisst der Mundschenk Josef.

Nach zwei Jahren hat der Pharao einen Traum, der ihn beunruhigt.

Da erinnert sich der Mundschenk an Josef.

So kommt Josef vor den Pharao und deutet seine Träume. Darauf hin wird Josef zum ersten Mann in Ägypten erhoben.

Kern

In allen Prüfungen sehen wir zunächst nur die schmerzliche Seite. Erst im Rückblick wird uns der Sinn und der damit verbundene Segen deutlich.

Was uns zunächst als völlige Sinnlosigkeit und ein wüstes Durcheinander von dunklen Zufällen erscheint, wird im "Hernach" als wunderbare Gottesführung und Planung verstanden.

Unsere Augen sehen immer den hässlichen Querbalken des Kreuzes, der all unser Planen, unsere Wünsche durchkreuzt.

Gottes Auge aber sieht den Längsbalken, der steil zum Himmel weist.

Wir müssen eben lernen, es geht durch Tod zum Leben, durch Nacht zum Licht, durch Erniedrigung zur Höhe, durch Schmach zur Herrlichkeit.

Gott liess es zu, dass Josef ungerecht behandelt und ins Gefängnis gesteckt wurde, um seinen Charakter zu fördern und ihn auf die Aufgaben vorzubereiten, die vor ihm lagen.

Weder Pharao noch seine Leute verstanden die Sprache Gottes, die durch die Träume zu ihnen reden wollte.

Gottes Sprache versteht nur, wer sie im Umgang mit Gott erlernt hat. Nie wäre Josef von der Welt gesucht worden, wenn er ihr nicht auch in seinem Leiden gedient hätte. Hätte er sich zur Zeit, wo die Ungerechtigkeit und die Macht der Welt über ihn triumphierte, in sich selbst zurückgezogen und Pharaos Hofbeamten im Gefängnis ihrem Schicksal und ihrer Ohnmacht überlassen, er wäre nie das geworden, was er jetzt werden durfte. Nur jener Glaube gelangte auf dem Weg der Schmach und der Leiden zu einer königlichen Stellung, der sich sowohl unter fleischlichen Brüdern als auch unter der Ungerechtigkeit der Welt im Dienste der Liebe bewährte.

Im Kap. 41 sehen wir deutlich, wie Gott handelt:

- Gott gab dem Pharao zwei Träume (V1-8)
- Gott erinnerte den Mundschenk an Josef (V9-13)
- Gott leitete den Pharao, Josef zu sich zu rufen (V14-36)
- Gott bewegte den Pharao dazu, Josef zu wählen (V37-39)

Begriffserklärung

40,13 + 19 „das Haupt erheben“ – ist ein Begriff, der bedeutet, dass sein Fall vom König (Pharao) erwogen wird und dann wieder eingesetzt wird.

Die Ägypter verwenden keinen Galgen; sie schlugen ihren Opfern den Kopf ab und steckten seinen Körper auf einen Pfahl.

40,20 Geburtstag des Pharao – solche Tage wurden gerne zum Anlass für Begnadigungen genutzt.

41,14 lies sich scheren: Da Josef Semit war, trug er einen Bart, wurde aber für sein Erscheinen vor dem Pharao nach ägyptischer Sitte rasiert.

Hier „verliert“ Josef zum dritten Mal seine Kleider (Mantel des Vaters, Gewand bei der Frau von Potiphar und jetzt die Gefängniskleidung)

41,42-43 kein Schmücken – sondern Einführung in ein hohes Staatsamt:

Einkleidung = Würde für einen hohen Regierungsbeamten (Kanzler)

Siegelring = Zeichen weitgehender Vollmacht

Goldene Kette = königliche Hoheit.

41,45-46 neuer Name = höchste Auszeichnung

Zaphnat Pahneach, Josefs neuer Name hat folgende Bedeutungen:

im hebr. „Enthüller von Geheimnissen“

im ägypt. „Erhalter des Lebens“

im koptischen „Retter der Welt“

Josef wird von Gott bestimmt und benutzt, die damalige Welt am Leben zu erhalten.

Asnath: Durch die Ehe mit ihr wird Josef in den höchsten Stand der Priesterklasse erhoben. Durch sie konnte er:

- der Schmach vergessen
- das Heimweh überwinden
- Erfüllung und Glückseligkeit bekommen
- Seine Würde noch steigern.

Josef im Gefängnis und vor Pharao

1. Mose 40; 41,1-46

Leitgedanke	Wie redet Gott (heute)?
Merkvers	Das ist meine Freude, dass ich mich zu Gott halte. Psalm 73,28
Einstieg	<p>Mehrere Bibeln dabei haben und die Josefsgeschichte in 1. Mose 37 aufschlagen. Die Kinder sollen feststellen, dass dies sehr weit vorne in der Bibel ist und anschliessend noch ganz, ganz viele Bücher kommen.</p> <p>Zusammentragen, was es für andere Wörter anstelle Bibel gibt (Gesucht wird: Gottes Wort) Gott redet durch die Bibel, seinem Wort. Jedes Mal, wenn du nun in der Bibel liest, ist es gerade so, als ob Gott selber zu dir spricht! Toll, dass wir die Bibel, Gottes Wort haben und immer darin lesen können.</p> <p>Aber wie hat Gott zu den Menschen gesprochen, bevor es die Bibel gab? Oder wie redet Gott? Wie hat Gott zu Josef geredet?</p> <ul style="list-style-type: none">▪ Schöpfung▪ Direkt zu einzelnen Menschen (Noah, Abraham)▪ Gewissen▪ Umstände (Josef weiss genau, dass Gott bei (mit) ihm ist, auch wenn seine Lebensumstände schwierig sind. Er durfte erleben, wie Potiphar ihm alle Arbeiten übergab, weil er sah, dass der Herr mit ihm war. 1Mo 39,3) <p>Aber Gott redete noch auf ganz andere Art, das finden wir in unserer Geschichte heraus!</p>

1.) Josef im Gefängnis

- Obwohl unser Merkvers zu Josefs Zeit noch nicht aufgeschrieben war, hat Josef danach gelebt:
- Das ist meine Freude, dass ich mich zu Gott halte!
- Jetzt arbeitet Josef als Gefangener im Staatsgefängnis. Obwohl er innerhalb der Mauern recht „frei“ ist, bleibt er trotzdem gefangen. Denn die Menschen haben ihm ganz viel genommen. Seine Familie, Freiheit, Geld, Achtung,.. aber etwas kann ihm kein Mensch nehmen:
Seine Freude an Gott
- Sein Verhalten steckt aber an. Sicher hat sich der Gefängnisaufseher gewundert, warum Josef trotz allem so zufrieden sein kann.
Ich kann mir denken, dass Josef ihm erzählt hat, aus welchem Grund er im Gefängnis ist.
- Eines Tages kommen zwei ganz wichtige Männer ins Gefängnis.

Nicht freiwillig! Es ist der oberste Mundschenk vom Pharao und der oberste Bäcker. Beide hatten den Pharao verärgert, sodass dieser sie kurzerhand ins Gefängnis steckte.

Bild GE 3.4

2.) Die Träume der beiden Obersten

- Für diese beiden sorgt nun Josef.
Er denkt nicht, das tut denen gut - bisher konnten sie so richtig befehlen.
Nein, nein! Freude an Gott heisst auch, dem Nächsten zu zeigen, was Gott im eigenen Leben bewirkt hat (Gott hat mir vergeben, darum darf ich mich freuen und kann den anderen freundlich begegnen).
Darum kann Josef mit gutem Mut seine Arbeit erledigen!
Frag doch das nächste Mal ein Gspändli, wenn es so niedergeschlagen und traurig ist, ob du ihm helfen kannst.
- Als Josef eines Morgens in die Zelle zu den beiden Obersten kommt, sieht er, wie die beiden so niedergeschlagen und traurig sind.
Er fragt sie, was mit ihnen los sei?
- Ihnen hat es in der Nacht geträumt und niemand kann ihnen sagen, was diese Träume bedeuten.
- Josef sagt: „Nur Gott kann Träume deuten, aber wenn ihr wollt, so erzählt sie mir!“
- Mundschenk: „Ich sah einen Weinstock mit drei Ranken, die ganz schnell zu Trauben wurden. Ich nahm die Trauben und presste sie in Pharaos Becher aus, der trank.“

Bild GE 3.5

- Josef: „Ich weiss, was der Traum bedeutet:
Die drei Ranken sind drei Tage. In drei Tagen wird dich der Pharao wieder in deinen Beruf einsetzen.
Aber bitte, denk an mich und erzähl dem Pharao von mir. Bitte ihn, mich hier heraus zu holen. Schliesslich bin ich unschuldig hier!“
- Ermutigt durch den guten Bescheid, erzählt auch der Bäcker:
„Ich trug drei Brotkörbe auf meinem Kopf. Im obersten lagen ganz feine Sachen für den Pharao, aber die Vögel kamen und frassen es auf.“
- Josef: Die drei Körbe bedeuten drei Tage, dann holt dich der Pharao heraus und lässt dich töten.“
- So wie Josef den beiden die Träume gedeutet hat, so ist es auch gekommen.
Der Pharao gab ein grosses Geburtstagsfest und hat dabei den einen wieder eingesetzt und den anderen töten lassen.
- Aber der Mundschenk denkt nicht mehr an Josef. Er hat ihn einfach vergessen.

3.) Josef kommt vor den Pharao

- Zwei Jahre ist es her, seit der Mundschenk wieder beim Pharao arbeitet.

Bild GE 3.6

- In einer Nacht träumt der Pharao und wacht darüber auf. Als er wieder einschläft, träumt er ein zweites Mal. Als er am Morgen erwacht, ist er froh, dass es „nur“ Träume waren. Aber irgendwie lassen ihn diese Träume nicht mehr los. Wenn er nur wüsste, was sie bedeuten?
- Beunruhigt ruft der Pharao alle seine Wahrsager und Gelehrten von Ägypten zusammen und erzählt ihnen die Träume, aber keiner weiss, was sie bedeuten.
- Jetzt meldet sich der Mundschenk:

„Vor einiger Zeit warst du, o Pharao, über den obersten Bäcker und über mich sehr zornig, darum hast du uns ins Gefängnis gesteckt. Dort träumte es einem jeden von uns. Wir erzählten unsere Träume einem jungen Hebräer, einem Sklaven von Potifar, dem Oberbefehlshaber der königlichen Leibwache.

Er konnte für jeden von uns den Traum richtig deuten.

- Sofort lässt Pharao nach Josef rufen.

Bild GE 4.1

- Welch eine Aufregung ergibt dies! Josef lässt sich die Haare schneiden, zieht schöne Kleider an und tritt so vor den Pharao.
- „Letzte Nacht hatte ich einen Traum“, beginnt der Pharao, „und keiner kann ihn mir deuten. Aber ich habe erfahren, dass du Träume auslegen kannst.“
- „Ich selber kann das nicht! Aber Gott wird dir sicher etwas Gutes ankündigen wollen“, antwortet Josef.
- Was hat Josef zu Pharao gesagt?
Gott will dir etwas sagen! Kennt der Pharao Gott? Weiss er, wie Gott bisher gehandelt hat, z.B. mit Noah? Nein, Pharao kennt Gott noch nicht – er weiss nicht, wie Gott in das Leben von Menschen hineinwirkt.
- Aber Josef weiss es!

4.) Pharaos Träume

- So beginnt der Pharao zu erzählen: „Ich stand am Ufer des Nils. Da steigen sieben schöne, dicke Kühe aus dem Fluss. Sie weiden im Ufergras. Nach ihnen kommen sieben hässliche Kühe aus dem Nil. Sie sind dürr und abgemagert. Solch hässliche Kühe habe ich noch nie in Ägypten gesehen. Dann fressen die mageren Kühe die dicken auf und sind hinterher noch genau so dürr!“

Bild GE 4.2

- Dann wachte ich auf, als ich wieder einschlief, träumte ich wieder: An einem Halm wachsen sieben volle, reife Ähren. Anschliessend wachsen sieben kümmerliche heran, von dem heissen Wüstenwind verdorrt. Aber diese verdorrt verschlingen die vollen, reifen Ähren.
Dies erzählte ich alles meinen Wahrsagern, aber sie konnten es mir nicht deuten.“
- Josef: „Beide Träume bedeuten das gleiche. Gott sagt dir, was er vorhat!“
- Wie hat also Gott zum Pharao geredet? Durch Träume!
- Gut, dass Josef Gott kennt und Gott dem Josef sagen kann, was die Träume für den Pharao bedeuten. Gott braucht Josef, damit der mächtigste Mann interessiert wird, was Gott zu sagen hat!!!
- Ganz gespannt hört der Pharao nun, was Gott ihm sagen will: „Die sieben fetten Kühe und die sieben reifen Ähren bedeuten sieben Jahre, in denen es eine überreiche Ernte gibt. Die sieben mageren Kühe und die sieben dürren Ähren bedeuten sieben Jahre Missernte und Hunger. Gott lässt dich wissen, was er tun will! In den nächsten Sieben Jahren wird es in Ägypten mehr als genug zu essen geben, aber danach kommen sieben Hungersjahre.
Weil du zweimal geträumt hast, zeigt dir Gott, dass er dies fest beschlossen hat!
- Darum empfehle ich dir, einen klugen Mann zu suchen, der fähig ist, ganz Ägypten zu regieren. Gib ihm Beamten zur Seite, sodass während den guten Jahren der fünfte Teil der Ernte als Steuer eingezogen wird. Lass Kornspeicher bauen, worin dies aufbewahrt wird, damit in den Hungersjahren Korn vorhanden ist.“

5.) Josef wird vom Pharao als Stellvertreter eingesetzt

- Diese Rede gefällt dem Pharao ausgezeichnet.
„Wir finden für diese Aufgabe keinen besseren Mann als Josef“, sagt der König.
„Denn in ihm wohnt Gottes Geist!“ So wendet sich der Pharao an Josef:
„Gott hat dir dies gezeigt, darum bist du auch der Klügste und für diese Aufgabe am besten geeignet. Meine Hofbeamten und das ganze Volk sollen auf dich hören! Ich ernenne dich zu meinem Stellvertreter!“
- Der Pharao gibt Josef den Siegelring, kostbare Kleider und die goldene Kette.

Bild GE 4.3

- In einem Wagen wird Josef durch die Hauptstadt gefahren und alle Leute ehren ihn.
- Josef bekommt nun auch einen neuen Namen:
Zaphenat-Paneach. Den kann man übersetzen und bedeutet dann: Erhalter des Lebens oder Retter!
- Gott hat durch Träume zum Pharao geredet.
Muss Gott heute Träume brauchen, um mit dir zu reden?
NEIN, denn seit damals ist ganz viel geschehen. Der Herr Jesus ist auf die Welt gekommen um die Menschen aus ihrer Not heraus zu retten. Darum redet Gott heute auch durch seinen Sohn, denn Jesus ist der wirkliche Retter!!!

(Für Kinder, die schon viel wissen:

- Wenn du jetzt zurückdenkst an all das, was Josef erlebt hat, findest du sicher ganz schnell Beispiele, die im Leben unseres Herrn Jesus noch viel klarer zum Ausdruck kommen. Versuchen wir mal zusammenzutragen:
Abgelehnt von den eigenen Leuten
Für 30 Silberlinge verkauft, usw.)
- Josef ist nun 30 Jahre alt, hat unterdessen geheiratet und bereist jetzt ganz Ägypten um alles für die kommenden schweren Jahre vorzubereiten.
- Wie gut, dass Gott ihn nach Ägypten gebracht hat und Josef immer wieder hört, wenn Gott mit ihm redet.

Vertiefung

Nochmals wiederholen mit den Bildern, wie Gott redet.

Weise darauf hin, dass Gott heute nicht mehr durch Träume redet, denn der Höhepunkt des Redens Gottes ist Jesus Christus.

Sein Wort ist abgeschlossen und es gibt heute keine zusätzlichen Offenbarungen Gottes mehr (Offb 22,18-19).

Sei also vorsichtig, wenn Menschen etwas anderes behaupten!

Gott redet durch sein Wort (Bibel)!

Gott redet auch zur dir ganz persönlich. Er hat dich lieb und möchte dir gerne seine Gedanken mitteilen.

Denke an Pharao – Gott hat zu ihm geredet und er hat danach gehandelt.

Wie reagierst du nun auf Gottes Reden?

Spiel

Josef hat schon oft seine Kleider „gewechselt“.

Wir sind gespannt, wie schnell ihr euch umziehen könnt!

Je zwei Kinder ziehen so schnell wie möglich folgende Kleider an:

Hose, Hut, Handschuh, Jacke, Gummistiefel.

Erschwerend ist, dass während sie sich anziehen gleichzeitig immer ein aufgeblasener Ballon durch Anstossen in der Luft bleiben muss.

Fällt er zu Boden werden 3 Strafsekunden berechnet.



Das ist



meine Freude,



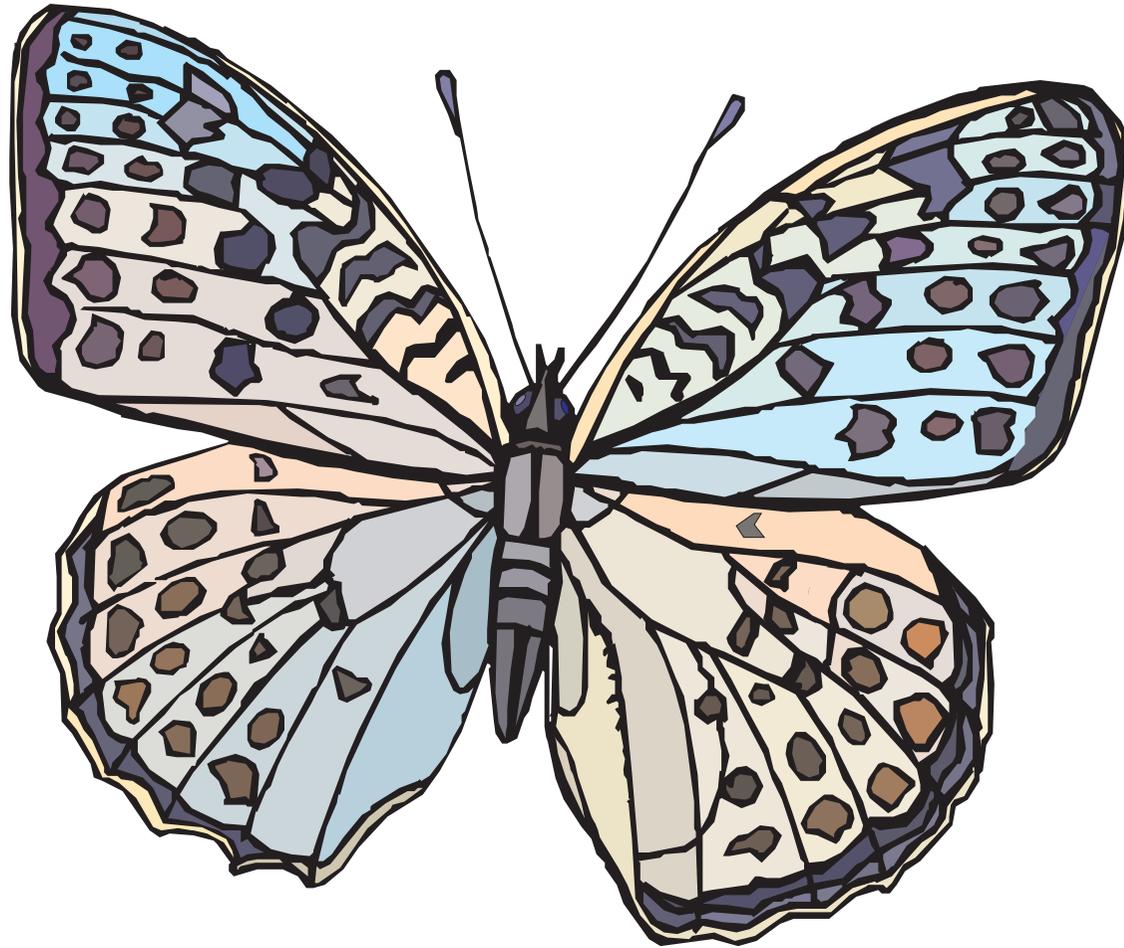
dass ich mich



zu Gott halte.

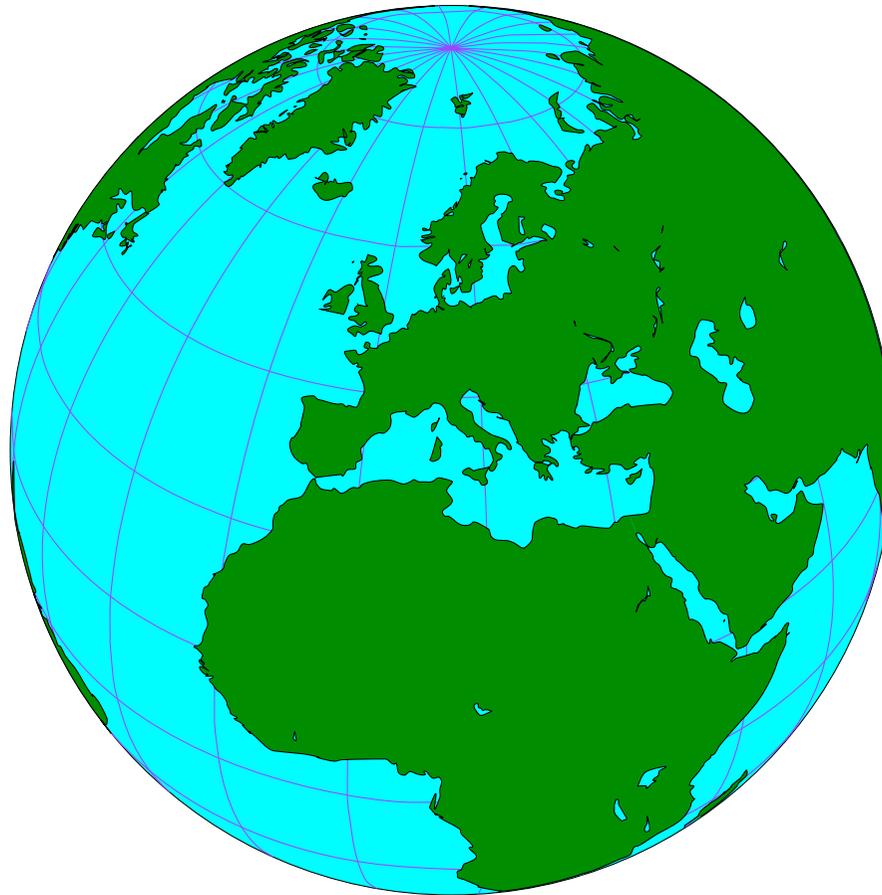


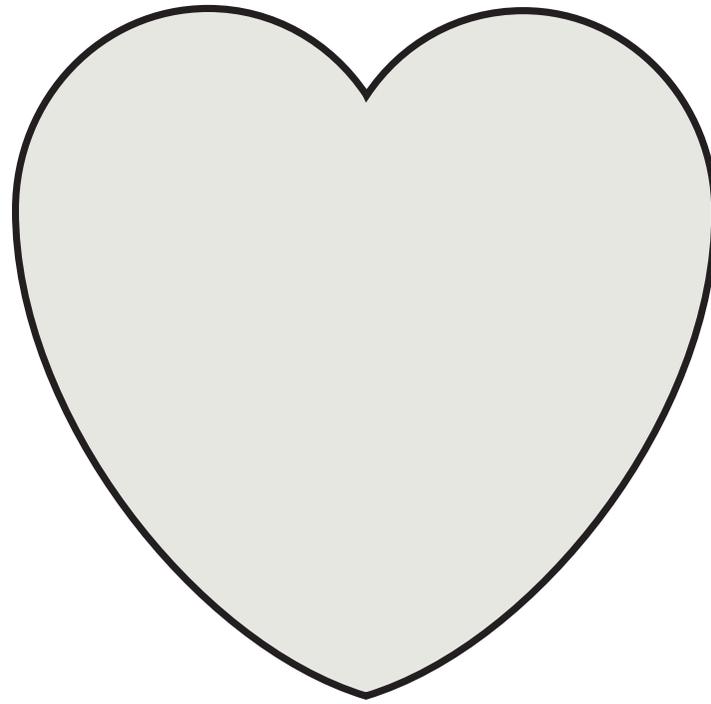
Psalm 73, Vers 28



Schöpfung

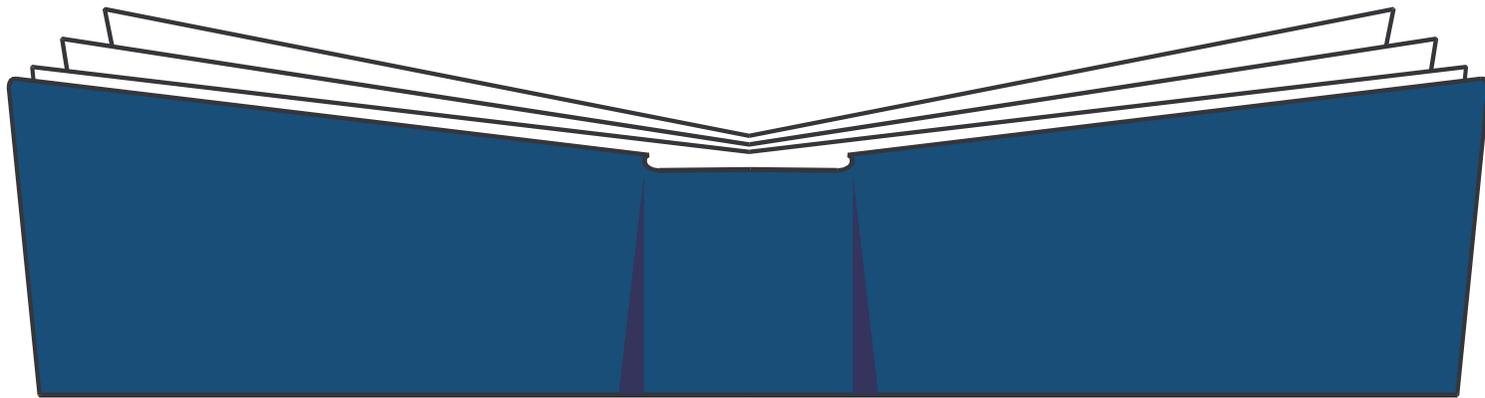
Geschichte





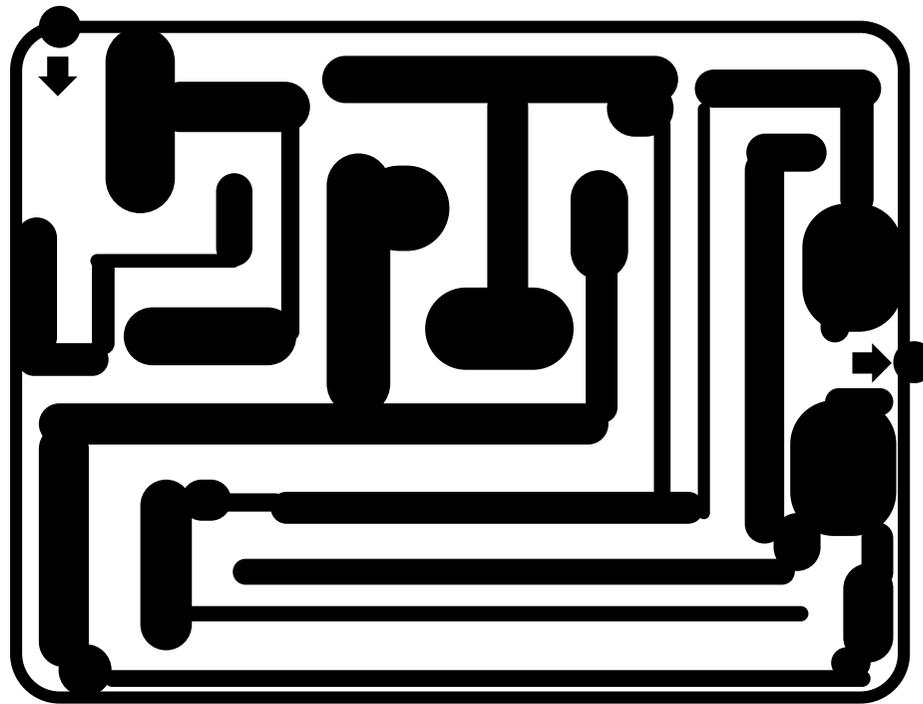
Gewissen

Sein Wort

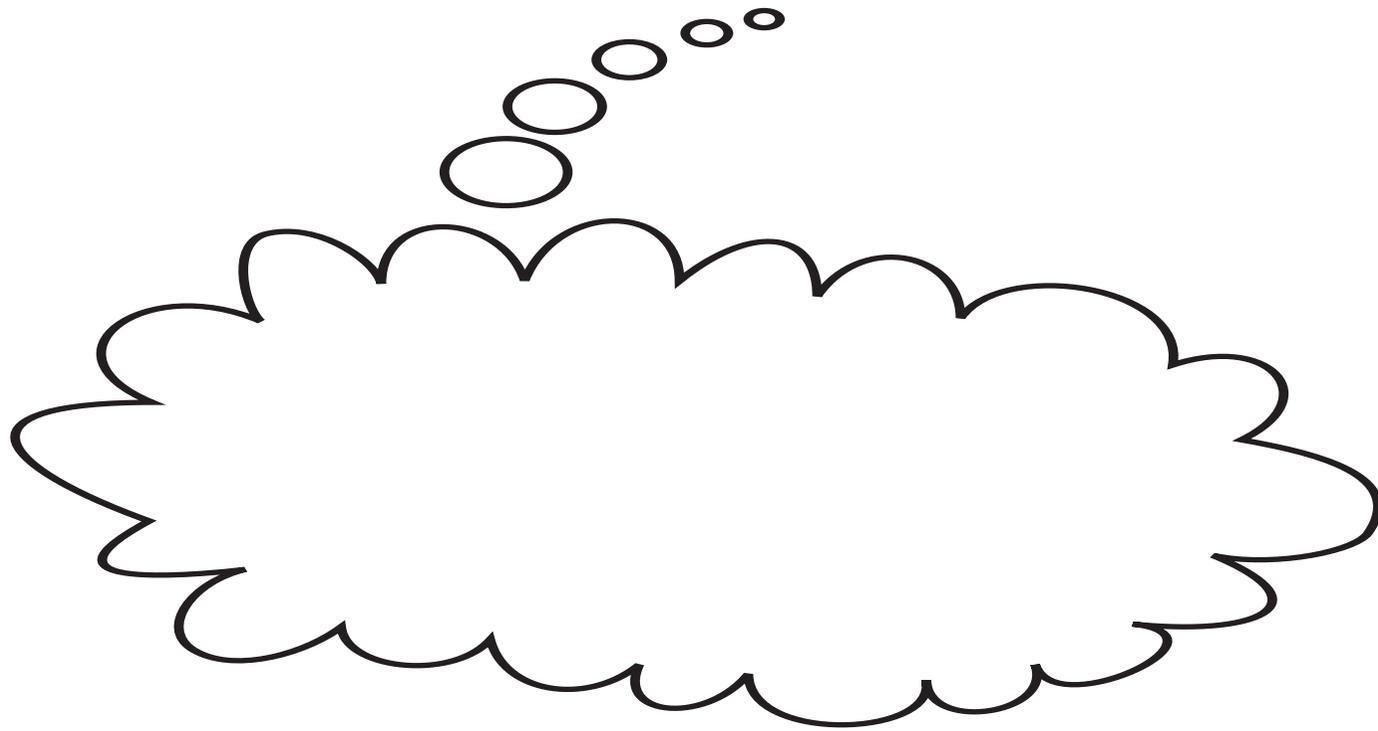




*Jesus
Christus*

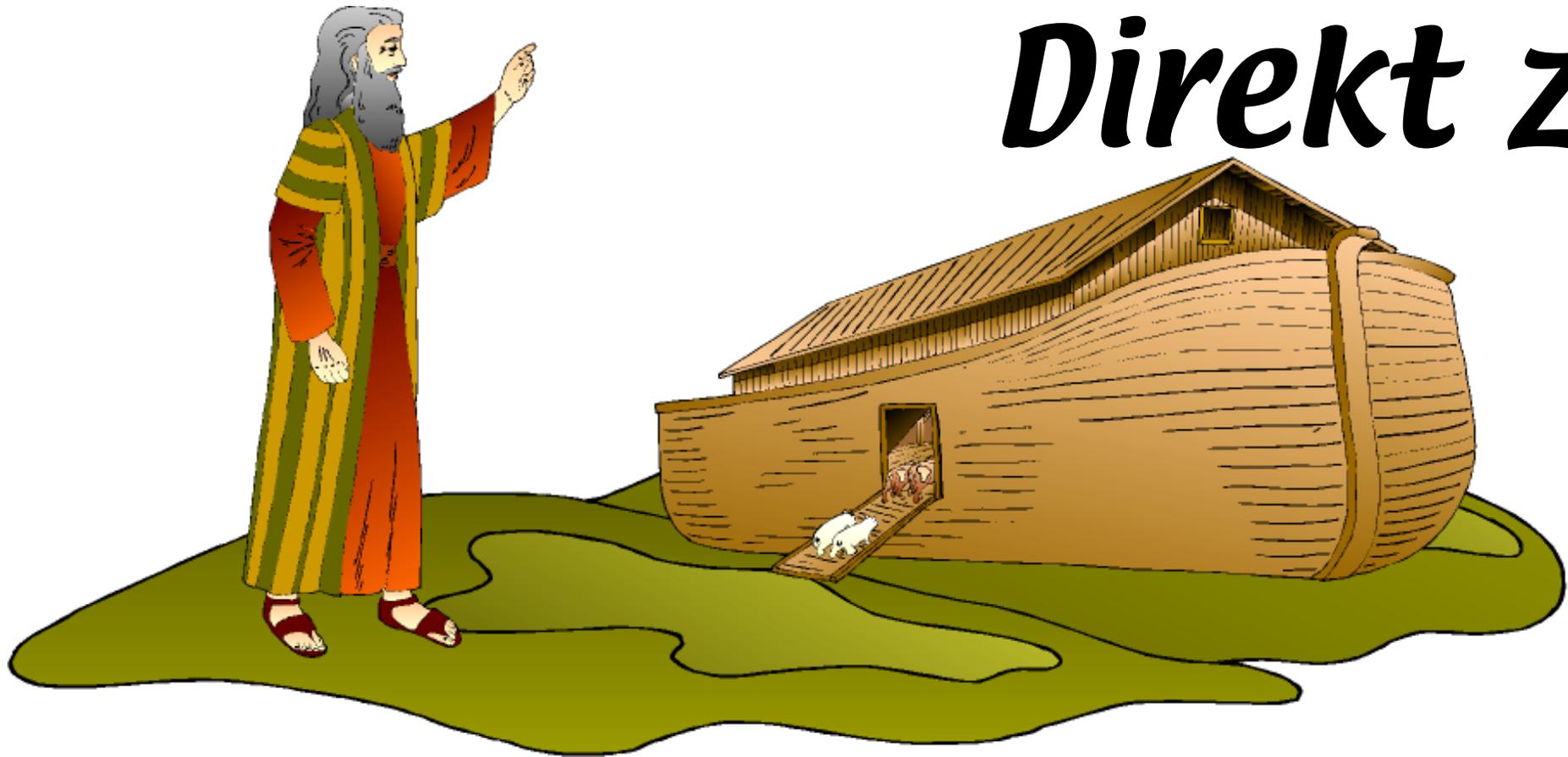


Lebensumstände



Träume

Direkt zu



einzelnen Mensch